



Geduld und Gehorsam: Die Kinder sollen auf die Weisung der Eltern hören

Ehre deinen Vater und deine Mutter, damit deine Tage lange währen in dem Land, das der Herr, dein Gott, dir gibt. (2 Mo 20, 12)

Gehorche, mein Sohn, der Zucht deines Vaters und verwirf nicht die Weisung deiner Mutter!
Denn ein anmutiger Kranz für dein Haupt sind sie und eine (*schöne*) Kette für deinen Hals... Ein sich selbst überlassener Junge, macht seiner Mutter Schande. (Spr 1, 8-9; 29, 15)

Und als er auf den Weg hinausging, lief einer herbei, fiel vor ihm auf die Knie und fragte ihn: Guter Lehrer, was soll ich tun, damit ich ewiges Leben erbe? Jesus aber sprach zu ihm: Was nennst du mich gut? Niemand ist gut als nur einer, Gott. Die Gebote weißt du: "Du sollst nicht töten; du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht stehlen; du sollst nicht falsches Zeugnis reden; du sollst nichts vorenthalten; **ehre deinen Vater und deine Mutter!**" (Mk 10, 17-19)

Ihr Kinder, gehorcht euren Eltern im Herrn! Denn das ist recht. (Eph 6, 1)

Der Lohn des Gehorsams ist gut. Lasst uns dem gütigen Vater gehorchen, der, durch die Worte des Heiligen Geistes, Wettkämpfe (*gegen die Sünde*) anführt.

Du sollst deine Ohren geöffnet haben für den Gehorsam und deine Hände bereit halten zur Erfüllung des Gehörten. (Hl. Basilius der Große)

Die gesegnete Monika, die Mutter des Hl. Augustinus, rettet den ungehorsamen

Sohn durch jahrelanges Gebet

Die gesegnete Monika, die Mutter des Hl. Augustinus, wurde von ihren christlichen Eltern fromm erzogen. Sie heiratete den heidnischen, römischen Beamten Patricius, er war Mitglied des Stadtrates von Thagaste, der 371 als Christ entschlief und mit dem sie zwei weitere Kinder hatte, Perpetua und Navigius.

Während ihre Freundinnen von ihren Ehemännern oftmals verprügelt wurden, hatte Monika keine Schlagspuren vorzuweisen: mit ihrer Geduld und ihren Gebeten machte sie sich nicht nur ihre Schwiegermutter, die sie verachtete, zur Freundin, sondern sie half so auch bei der Errettung ihres Mannes. Sie half ihrem Mann, mit ihrer Geduld und ihrem heiligen Lebenwandel, den Weg zu Christus zu finden: Patricius wurde Katechumene (*Taufanwärter*) und ließ sich vor

seinem körperlichen Tod taufen. Ihr Sohn war auch als Taufanwärter angemeldet, doch Monika musste dann erleben, wie er ein ausschweifendes Leben führte (*Hurereien, Annahme von häretischen Lehren usw.*). Er entzog sich 370 dem Einfluss seiner Mutter und ging nach Karthago in Nordafrika, und zog schließlich nach Rom und Mailand.

Inständig und ausdauernd bestürmte Monika Gott in Gebeten, mit Tränen in den Augen, ihr Sohn möge zum Glauben finden. Sie bat auch den Hl. Ambrosius von Mailand tränenüberströmt um Hilfe. Der Heilige sagte ihr: „Gehe in Frieden meine Tochter. Ein Kind so vieler Tränen kann unmöglich verloren gehen.“

Monika reiste ihrem Sohn nach Rom und danach nach Mailand nach und erlebte dann 385 in Mailand den positiven Einfluss des Bischofs Ambrosius auf Augustinus; in ihm sah sie nun den Vollstrecker ihrer Gebete, sie verehrte und bewunderte ihn von Herzen. Gott überzeugte Augustinus schließlich das Christentum anzunehmen, durch die wundersame Aufforderung durch einen Engel zum Schriftstudium. Ein halbes Jahr nach der schließlich erfolgten Taufe ihres Sohnes, in der Osternacht 387, machte sie sich in seiner Begleitung auf die Heimreise nach Afrika, unterwegs starb sie in Ostia an Fieber und wurde dort begraben.

In den berühmten *Confessiones (Bekennnissen)*, dankte Augustinus seiner Mutter für ihre Bemühungen um seine Bekehrung.